



Kea Wienand

Kea Wienand ist seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und visuelle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. 2007 arbeitete sie als Kunstvermittlerin auf der documenta 12, Kassel. 2004 – 2006 war sie Stipendiatin im DFG-Graduiertenkolleg „Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktionen und Interkulturalität“ der Universität Trier. Seit 2013 ist sie Mitherausgeberin der online-Zeitschrift FKW// Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur, <http://www.fkw-journal.de>.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen postkoloniale Studien, kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung, Kunst und visuelle Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts, insbesondere Kunst in der Bundesrepublik Deutschland, Künstlermythen, Transkulturalität, verwobene Geschichten, Erinnerungskulturen. Aktuell entwickelt sie ein Forschungsprojekt zum Thema „Verwobene Geschichte(n) in der zeitgenössischen Kunst – Möglichkeiten und Fallstricke künstlerischer Strategien“ (Arbeitstitel). Im Rahmen der Arbeitsgruppe gilt ihr Forschungsinteresse Fragen der Darstellbarkeit von Migrationsgeschichte/n unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht.

Zuletzt erschienene Publikationen: Nach dem Primitivismus? Künstlerische Verhandlungen von kultureller Differenz in der Bundesrepublik Deutschland, 1960-1990. Eine postkoloniale Relektüre (Bielefeld: transcript, 2015); zusammen mit Kerstin Brandes: Deutschland (post)kolonial? Visuelle Erinnerungskulturen und verwobene Geschichte(n), Themenheft von FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur (www.fkw-journal.de, 2016); zusammen mit Angelika Bartl, Josch Hoenes und Patricia Mühr: Sehen - Macht – Wissen. ReSaVoir. Bilder im Spannungsfeld von Kultur, Politik und Erinnerung. Bielefeld: transcript, 2011.

Ausgewählte Publikationen

Nach dem Primitivismus? Künstlerische Verhandlungen kultureller Differenz in der Bundesrepublik Deutschland, 1960-1990. Eine postkoloniale Relektüre, Bielefeld 2015.

Deutschland (post)kolonial? Visuelle Erinnerungskulturen und verwobene Geschichten, hg. v. Kerstin Brandes und Kea Wienand, Heft 59, FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur, voraussichtlich Januar 2016.

»Deutschland (post)kolonial? Visuelle Erinnerungskulturen und verwobene Geschichte(n). Eine Einleitung«, gem. m. Kerstin Brandes, in: FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur, Heft 59, voraussichtlich Januar 2016.

»Was darf ich denn überhaupt noch sagen? Überlegungen zu einer nicht normierenden und nicht rassifizierenden Kunstvermittlungspraxis«, in: Kunstvermittlung. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung, hg. v. Carmen Mörsch, Berlin/Zürich 2009, S. 125-144.

»If looks could kill«, in: One Person's Trash is another Person's Treasure, gem. m. u. hg. v. Shahram Entekhabi, Lugano 2008, S. 44-53.

»Da geht es doch um moderne Kunst, da passen wir nicht rein. Bericht über ein Projekt der Kunstvermittlung der documenta 12 mit einer Gruppe russlanddeutscher Frauen«, 2008, in: The Thing Hamburg, <http://www.thing-hamburg.de/index.php?id=751&type=98>.

»„Wenn Blicke töten könnten ...“ Inszenierungen von migrantischer Männlichkeit. Shahram Entekhabi im Gespräch mit Kea Wienand«, in: kritische Berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften, 2007, Heft 4, S. 61-64.

»Wissen aus nationalen Zwischenräumen. Ein Projekt zwischen in Kassel lebenden russlanddeutschen Frauen und der Kunstvermittlung der documenta 12«, 2007, <http://www.documenta12.de/index.php?id=826&L=0>